

Konzeption



„Die Dinge,
die mich anders
machen,
sind die Dinge,
die mich
ausmachen.“

A. Milne

Vorworte

Im Sinne des Zitates von A. Milne auf dem Cover, dem Autor des berühmten „Pu, der Bär“, soll dies unser Anliegen sein:

Die uns anvertrauten Kinder zu begleiten, deren Persönlichkeit in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen und weiterzuentwickeln, die Wahrnehmung auf allen Ebenen zu schärfen, sowie die motorischen, sprachlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten zu fördern und zu prägen.

Dabei erbitten und fordern wir von den Erziehungsberechtigten und allen am pädagogischen Prozess Beteiligten, sich mit ihren Vorstellungen, Anliegen und Ideen einzubringen, um die pädagogische Arbeit in der Schulvorbereitenden Einrichtung SVE und der Heilpädagogischen Tagesstätte HPT konstruktiv zu unterstützen.

Kunigunde Schwägerl

Schulleiterin des Sonderpädagogischen Förderzentrums Weiden, Juni 2022

Der Verein „Freunde der Stötzner-Schule“ gründete bereits 1993 die Schulvorbereitende Einrichtung in Weiden. In den folgenden Jahren wurden unzählige Kinder von einem sich immer wieder wandelnden Team engagierter und versierter Pädagoginnen betreut, gefördert und auf die Schulzeit vorbereitet. Ziel war aber immer, nicht nur kognitiv, sondern auch emotional und sozial zu fördern.

Im Jahr 2014 wurde die SVE durch die Einrichtung einer zweigruppigen Heilpädagogischen Tagesstätte erweitert. Damit konnten die Kinder noch umfassender gefördert und professionell betreut werden.

Es freut mich überaus, dass das derzeitige Team aus SVE und HPT mit der Erstellung dieser Konzeption einen weiteren wichtigen Meilenstein bei der Förderung dieser besonderen Kinder erreicht hat.

Reinhard Kausler

1. Vorsitzender „Freunde der Stötzner-Schule“, Juni 2022

Großer Dank

an Elke Biersack, Sabine Frey, Ulrike Grajer, Ulrike Jahn, Martina Köstler-Kappauf,
Katharina Kraft, Natalie Pinzer, Sandrina Reil, Pia Scherer,
Maxi Thienwiebel, Christa Zetzl

für großes Engagement, tolle Ideen, Know-How, Fotoshootings, gute Laune,
Text- und Bildbeiträge, konstruktive Kritik, viele Stunden Lesen und Verbessern,
Ausdauer bis zur Vollendung!

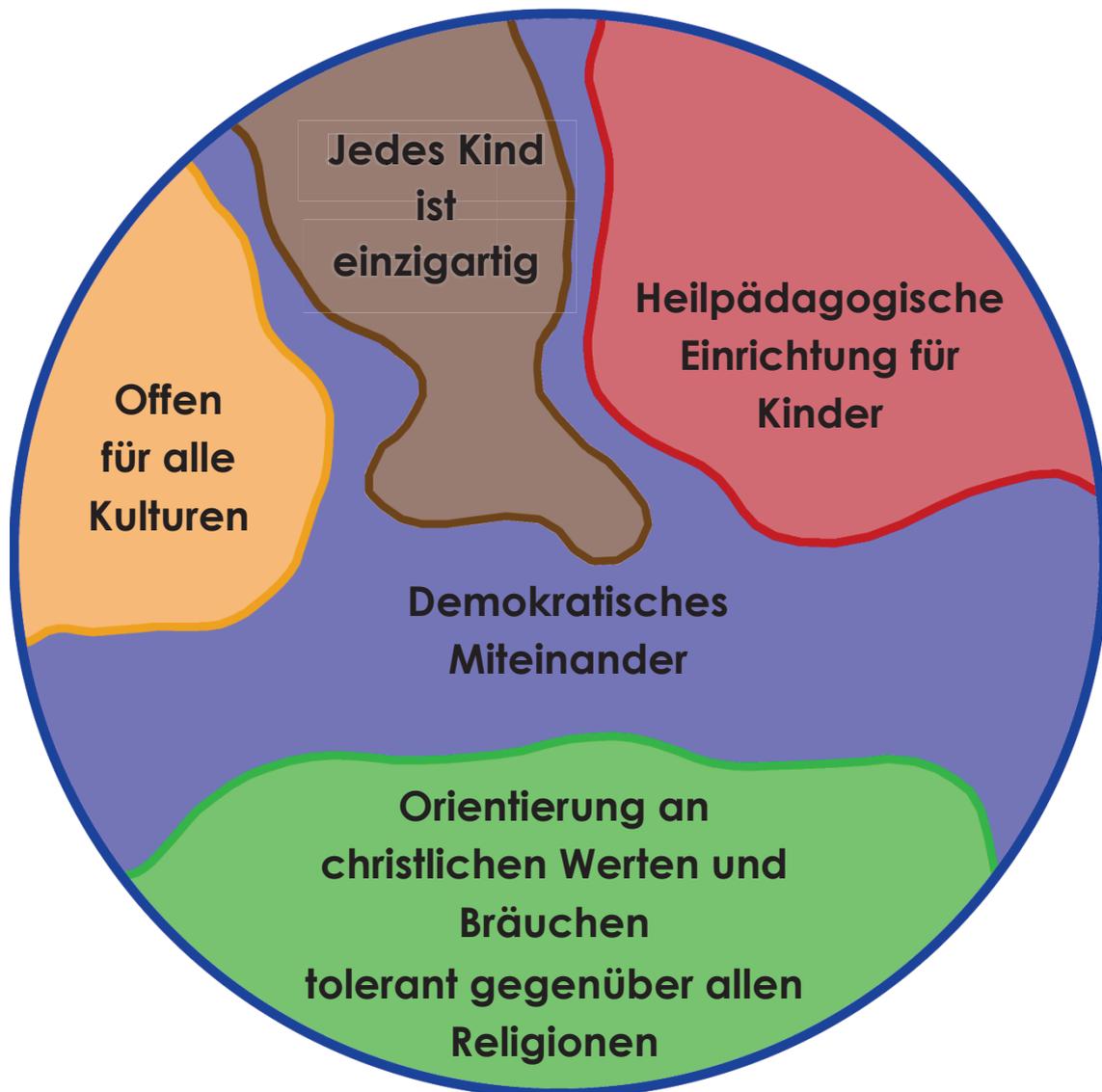
Inhaltsverzeichnis

1. Neugierig auf uns?	5
2. Unsere „Bunte Welt“	6
3. Unser Bild vom Kind	7
4. Unser Auftrag	8
5. Rahmenbedingungen	8
6. Aufnahme - Eingewöhnung - Beziehungsaufbau	18
7. Pädagogisches Konzept	19
7.1. Unsere pädagogischen Leitlinien.....	19
7.2. Pädagogische Ziele und Förderbereiche	20
7.2.1. Allgemeine Erziehungsziele	20
7.2.2. Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche.....	21
7.2.3. Differenzierte Vorschulförderung	22
7.2.4. Unsere Fachdienste	22
7.3. Team	24
8. Beobachtung und Dokumentation.....	25
9. Unser strukturierter Tagesablauf.....	26
10. Feste, Feiern und Projekte	29
11. Elternarbeit	30
12. Kooperationen – Öffentlichkeitsarbeit	31
13. Gesetzliche Grundlagen	33
13.1. Schutzauftrag zum Wohl des Kindes	33
13.2. Gesetzliche Grundlage für die SVE	33
13.3. Gesetzliche Grundlage für die HPT.....	33
13.4. Infektionsschutzgesetz § 34 Abs. 5 Satz 2	34
13.5. Lebensmittelhygieneverordnung	35
14. Datenschutz	36
15. Geschichte.....	37
16. Anhang	39

1. Neugierig auf uns?



2. Unsere „Bunte Welt“



Heilpädagogisches Arbeiten bedeutet auch, gemeinsam neue besondere Wege suchen und diese Schritt für Schritt gemeinsam gehen.

3. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Geschenk, das uns erfreut, überrascht und unsere Welt bunt macht.



Jedes Kind ist eine wertvolle Persönlichkeit mit individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer heilpädagogischen Arbeit.

4. Unser Auftrag

Neben dem allgemeinen Auftrag „bilden, betreuen, erziehen“ aller pädagogischer Fachkräfte, ist es unser besonderer heilpädagogischer Auftrag, Sprach- und Entwicklungsverzögerungen entgegen zu wirken. Außerdem versuchen wir auf vielfältigen heilpädagogischen Wegen die Schulreife der Kinder zu erreichen. Dabei ist die gesellschaftliche Teilhabe ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit. Das Prinzip „Stärken stärken und Schwächen schwächen“ erklärt den Auftrag unserer Einrichtung treffend.



5. Rahmenbedingungen

Zielgruppe

Wir betreuen Kinder mit Sprach- und Entwicklungsverzögerungen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppenstärke am Vormittag beträgt zwölf und am Nachmittag zehn Kinder.

Einzugsgebiet

Wir nehmen Kinder der Stadt Weiden und bei begründeten Ausnahmen auch aus Nachbarlandkreisen auf.

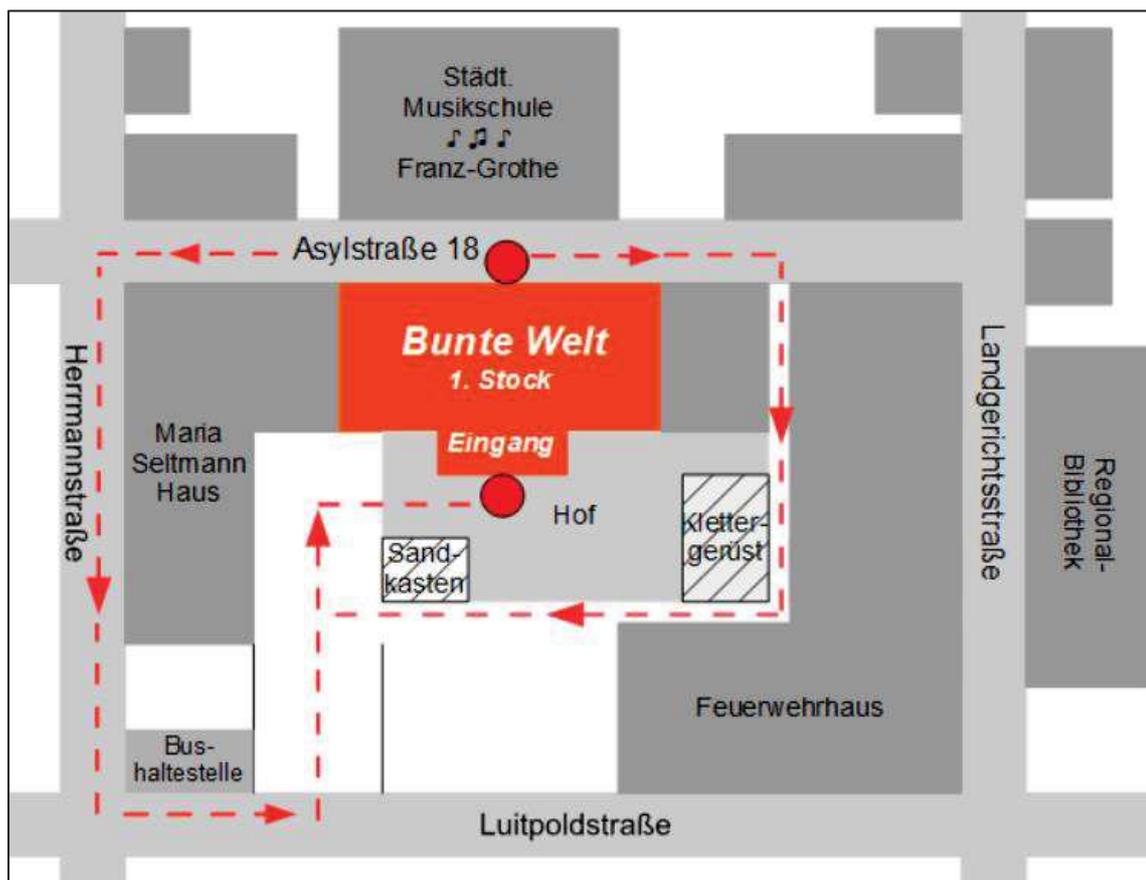
Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt zentrumsnah. Zu unseren direkten Nachbarn gehören, das Maria-Seltmann-Haus, die städtische Franz-Grothe-Musikschule und die Feuerwehr der Stadt Weiden.

In wenigen Gehminuten erreichen wir die Fußgängerzone, den Stadtpark mit dazugehörigem Spielplatz, das Stadtbad und verschiedene Sportplätze. Dadurch haben wir vielfältige Möglichkeiten, am öffentlichen Leben teilzunehmen, sowie Zeit in der freien Natur zu verbringen.

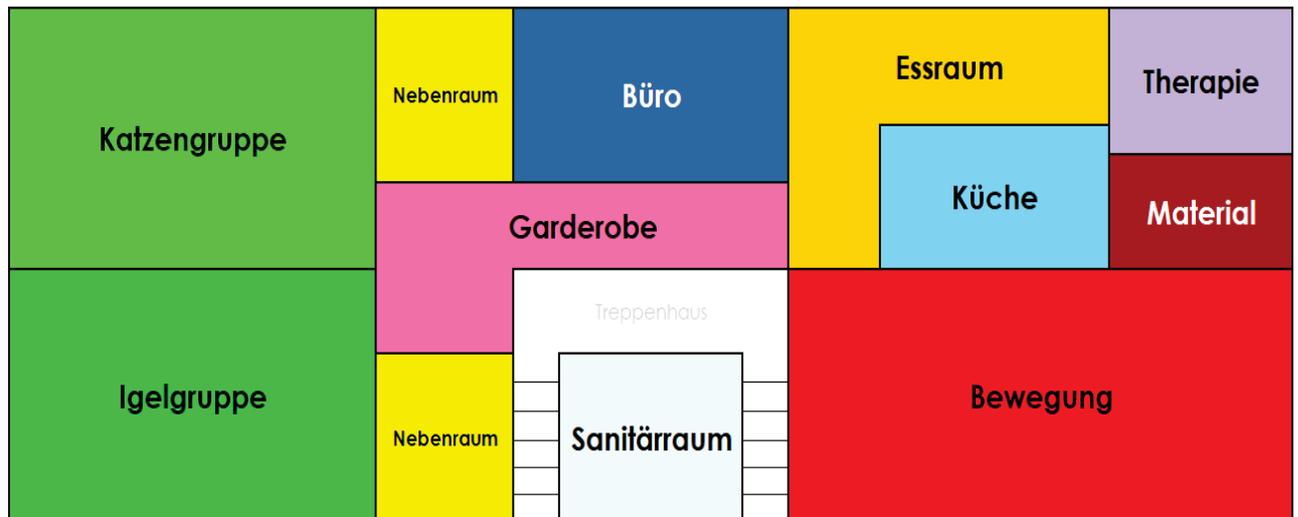
Die Haltestelle „Maria-Seltmann-Haus“ der Stadtbus Linie 4 befindet sich unmittelbar hinter unserem Gebäude an der Luitpoldstraße.

Unser Eingang ist auf der Rückseite des Hauses von der Luitpoldstraße her.



Unsere Räumlichkeiten

Wir befinden uns im 1. Stock des Gebäudes, das wir uns mit dem Hort des „Arbeitskreis Asyl“ teilen.



Gruppenräume

Unsere zwei großen Gruppenräume mit Nebenraum und Küchenzeile bieten in ihrer Gestaltung und Aufteilung den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich zu entfalten, sich zurückzuziehen, aktiv und kreativ zu sein.





Katzengruppe
Nebenraum



Igelgruppe
Gruppenraum



Igelgruppe
Nebenraum

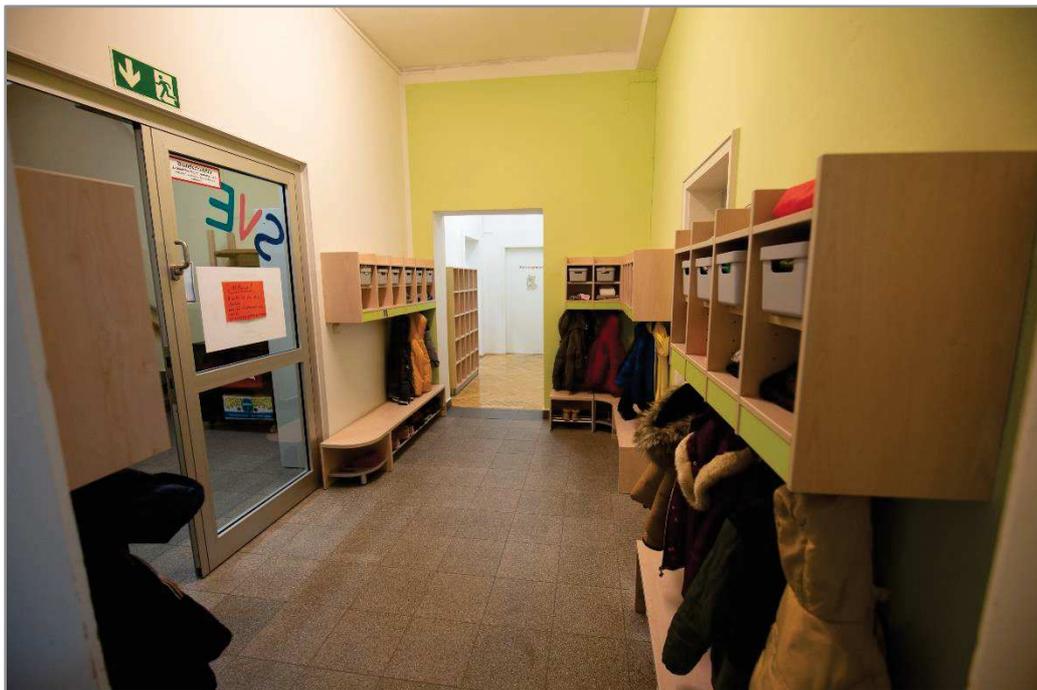
Die Spielmaterialien der Gruppenräume werden nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder ausgewählt. Dazu zählen

- verschiedene Rollenspielbereiche, z.B. Puppenecke
- Konstruktionsmaterialien, z.B. Lego, diverse Bausteine
- der Kreativbereich, z.B. basteln, malen, kneten
- Tischspiele

Die jeweiligen Nebenräume nutzen wir

- zur individuellen Förderung in verschiedenen Kompetenzbereichen, z.B. Sprache
- als Rückzugsmöglichkeit der Kinder

Die Garderobe



Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe der Kinder. Jedes Kind besitzt seinen festen Platz mit Namen und Symbol.

Von der Garderobe aus erreicht man das Büro und die Küche mit dem Essraum.

Die Küche



Die Küche wird auch für hauswirtschaftliche Angebote mit den Kindern genutzt. Die große Durchreiche ist eine praktische Verbindung zum Essraum.

Der Essraum



Der Essraum dient in erster Linie zur Mittagsverpflegung der Ganztagskinder, steht aber auch für gruppenübergreifende Angebote, Infonachmittage und Teamsitzungen zur Verfügung.

Der Raum zur Einzelförderung

In diesem Raum finden intensive Einzelförderungen, z.B. Logopädie oder Fachdienst und Testungen statt. Auch für ungestörte Elterngespräche ist er geeignet.



Ein Materialraum befindet sich zwischen diesem und dem Bewegungsraum.

Der Turnraum

Im großen Turnraum finden täglich verschiedene Bewegungseinheiten und Psychomotorik in Klein- und Gesamtgruppen statt. Es stehen die verschiedensten Bewegungsgeräte wie z. B. Langbank, Sprossenwand, Bälle, Kästen und Trampolin zur Verfügung.



Die Toiletten

Über das Treppenhaus erreichen wir unsere Kindertoiletten mit Waschbecken, Dusche und Wickelmöglichkeit. Daneben befindet sich die Personaltoilette.



Außengelände

Unser Hof direkt am Eingang, bietet die perfekte Möglichkeit zum Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen und zum Lernen des Radfahrens. Ein großer Sandkasten lädt die Kinder zum kreativen Spiel mit verschiedenen Materialien wie z.B. Sandspielformen, Bagger usw. ein. Für Bewegungsfreude und um die eigene motorische Geschicklichkeit auszuprobieren, bietet das Klettergerüst viel Möglichkeit und Platz.

Hof - Garten



Personal im Heilpädagogischen Kinderhaus

In unserem Team finden sich verschiedene Berufsgruppen:

- Leitung: Studienrätin im Förderschuldienst
- Heilpädagogische Förderlehrerin
- Erzieherin
- Heilerziehungspflegerin
- SPS II Praktikant:in (angehende Kinderpfleger:in / Erzieher:in)

Außerdem können bei uns auch Heilpädagogen:innen und Kinderpfleger:innen beschäftigt werden.

Öffnungs-, Bring- und Abholzeiten

Öffnungszeiten:

Mo – Do: **SVE:** 08:15 Uhr – 12:15 Uhr / **HPT:** bis 16:00 Uhr

Fr: **SVE:** 08:15 Uhr – 11:30 Uhr / **HPT:** bis 15:30 Uhr

Die tägliche Bringzeit ist von 8:15 Uhr bis 8:30 Uhr.

Abholzeiten:

Mo – Do: **SVE:** 12.15 Uhr / **HPT:** 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr oder 15:45 Uhr bis 16:00 Uhr

Fr: **SVE:** 11.30 Uhr / **HPT:** 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr oder 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr

Fahrservice

Es besteht die Möglichkeit, das Kind durch einen Kleinbus (acht Kinder pro Bus) abholen und bringen zu lassen. Hierfür steht ein Fahrservice zur Verfügung, der die Kinder von zu Hause abholt und wieder zurückbringt. Die Beförderung ist kostenfrei.

Telefon

Telefonzeiten sind täglich von: 08:00 Uhr bis 08:30 Uhr

12:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Ansonsten steht der Anrufbeantworter für wichtige Nachrichten zur Verfügung.

Telefonnummer: 09 61 3 81 33 64

Telefax: 09 61 3 88 29 75

E-Mail: sve-weiden@web.de

Schließtage, Ferienbetreuung

Für die SVE gilt die Ferienregelung der Schulen.

Die HPT hat in den Oster- und Pfingstferien jeweils eine Woche, sowie in den Sommerferien ein bis zwei Wochen **ganztäglich** geöffnet.

Die genauen Öffnungstage werden auf der Homepage und im Elternbrief mitgeteilt.

Mittagessen

Die Kinder der HPT bekommen täglich frisches und warmes Mittagessen geliefert. Die Kosten werden häufig, unter bestimmten Voraussetzungen, vom Bezirk übernommen.

Gebühren und Finanzierung

Die Monatsbeiträge werden aufgrund des im Gutachten festgestellten Förderbedarfs, laut § 53 Abs. 1 Satz 1 SGB XII, von der Sozialverwaltung des Bezirks Oberpfalz übernommen. Sie betragen für die SVE 100 €, für die HPT 2000 € im Monat.

Material- und Getränkegeld pro Jahr:

SVE: 60 €

SVE + HPT: 90 €

6. Aufnahme - Eingewöhnung - Beziehungsaufbau

„Die Hälfte des Ganzen ist immer der Anfang“

Wir sehen die Eingewöhnung als eine besonders sensible Phase und gestalten sie je nach Bedarf individuell.

Ein positiver Beziehungs- und Vertrauensaufbau zwischen uns und den Kindern ist Voraussetzung für einen guten Start in den Kindergartenalltag.

Aufnahme/Anfangsphase

Der Erstkontakt findet an einem Besuchstag statt. An diesem beobachten wir das Kind, um seinen Entwicklungsstand einzuschätzen.

Am Infotag dürfen die Kinder in ihren künftigen Gruppen zu schnuppern, während die Eltern wichtige Infos bekommen.

Am Ende des Nachmittags erhalten die Kinder das Gruppensymbol (Katze oder Igel) mit einem Foto des Teams.

Eingewöhnung

Am ersten Tag kommt das Kind mit einem Elternteil. Es ist uns wichtig, dass sich Mama oder Papa ca. zwei Stunden Zeit nehmen, um mit ihrem Kind die Gruppe kennenzulernen. Den Eltern steht ein fester Platz in der Gruppe zur Verfügung. Sie sind für ihr Kind eine „Insel“ der Sicherheit. Das Kind kann so beruhigt die Gruppe erkunden und Kontakt aufnehmen.

Es wird individuell besprochen, ob das Eingewöhnungskonzept verlängert werden muss.

Für die Begleitung in den ersten Wochen bekommt bzw. sucht sich das Kind eine Hauptbezugsperson.

7. Pädagogisches Konzept

7.1. Unsere pädagogischen Leitlinien

- Die Betreuung und Förderung der Kinder finden bei uns in **kleinen Gruppen** von 9-12 Kindern statt, was uns stark vom Regelkindergarten unterscheidet. Durch die gute personelle Besetzung sind wir sehr am einzelnen Kind orientiert. Wir möchten „Stärken stärken und Schwächen schwächen“.
- Eine **angenehme Gruppenatmosphäre** stärkt das Wohlbefinden der Kinder und des Personals.
- Unser **Tagesablauf ist sehr strukturiert und von Ritualen geprägt**, was den Kindern zur besseren Orientierung hilft und ihnen die Sicherheit bietet, die sie für weitere Entwicklungsschritte brauchen.
- Wir gestalten den **Tagesablauf rhythmisiert**, so dass ein angemessener Wechsel zwischen Bewegungs- und Ruhephasen entsteht.
- Großen Wert legen wir auf **Partizipation** (Mitbestimmung) in den Gruppen, so dass die Kinder aktiv an der Gestaltung verschiedener Tagesphasen und an Gruppenentscheidungen beteiligt sind.
- **Grenzen und Regeln** sind wichtig für eine positive und gesellschaftsorientierte Entwicklung. Es braucht ein gutes Gleichgewicht zwischen **konsequentem und liebevollem Umgang** mit den Kindern.
- Basis für unsere Arbeit ist eine gute **emotionale Bindung** und ein **sicheres Vertrauensverhältnis** zwischen den Kindern und uns Fachkräften. Dessen Aufbau ist vor allem in der Anfangsphase von großer Bedeutung.
- **Wir nehmen jedes Kind wertungsfrei an**, schätzen es in seiner Persönlichkeit und holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht.
- Die **pflegerische und emotionale Fürsorge** am Kind spielen für uns eine wichtige Rolle. Wir stehen dabei in enger Kooperation und Absprache mit den Eltern.
- Für einen positiven Entwicklungsverlauf des Kindes ist eine gute **Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und unserer Einrichtung** sehr wichtig. Deshalb legen wir großen Wert auf ein gutes Vertrauensverhältnis und die Begleitung der Familien.
- Unsere Arbeit ist geprägt von einer engen und gut funktionierenden **Teamarbeit**, bei der wir auf gegenseitige Unterstützung und Beratung achten und gemeinsame

Ziele für die Kinder entwickeln. (Teamarbeit siehe 6.3)

- Wir haben viele **heilpädagogische Ansatzpunkte**, die wir stets weiterentwickeln und individualisieren.
- **„Miteinander statt gegeneinander“** leitet unsere tägliche pädagogische Arbeit!

7.2. Pädagogische Ziele und Förderbereiche

7.2.1. Allgemeine Erziehungsziele

- Ausgleichen der individuellen Entwicklungsverzögerungen in den verschiedenen Teilbereichen unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen des Kindes
- Anbahnung von sozialem Verhalten und der Fähigkeit zur Gemeinschaft
- Aufbau eines positiven Selbstbildes und Hilfe bei der Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- Stärkung der Lernmotivation
- Üben von schulischem Verhalten für das Erreichen der Grundschulreife:
 - Fähigkeiten, Selbständigkeit (An- und Ausziehen, Schuhe binden...)
 - Motivation für schulische Aufgaben/Themen aufbauen
 - Emotionale Stabilität erreichen (Belastbarkeit, Frustrationstoleranz, Resilienz)
 - Lernen in der Gruppe und Aufbau von sozialem Engagement



7.2.2. Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche

Persönlichkeit Emotionale Kompetenzen	Aufbau eines positiven Selbstbildes, Selbstvertrauen Gefühlsausdruck- und -steuerung	Empathie, Frustrationstoleranz Aufbau von Resilienz (Widerstandsfähigkeit)	Erlebnisfähigkeit- und Verarbeitung
Soziale Kompetenz	Aufbau sozialen Verhaltens in der Kleingruppe Kontaktfähigkeit und -freude	Demokratische Teilhabe, Beziehungsfähigkeit	Konfliktfähigkeit Bindung, Regelverständnis, - einhaltung
Spielverhalten	Explorationsfreude, Neugier, Spielen lernen	Einzel-, Parallel-, Partner-, Rollenspiel entwickeln	Kooperationsfähigkeit, angemessener Umgang mit Material
Lebenspraktische Kompetenz	Selbständigkeit im Alltag (An-, Ausziehen, Toilettengang...)	Hygiene-, Essverhalten	Orientierung/Struktur im Alltag verfolgen können
Sprache	Laufbildung, Wortschatz, Satzbau, Grammatik	Phonologische Bewusstheit	Sprechfreude, Sprachverständnis, Kommunikation
Kognition	Farb- und Formverständnis, Mengen- und Zahlverständnis	Logisches, verknüpfendes Denken, Problemlösefähigkeit	Aufgabenverständnis Merkfähigkeit
Leistungsverhalten	Extrinsische Motivation annehmen Intrinsische Motivation entwickeln	Umgang mit Erfolg und Misserfolg	Ausdauer Konzentration
Motorische Kompetenz Grobmotorik	Körperkoordination Gleichgewicht	Bewegungsfreude	Kraftdosierung
Motorische Kompetenz Feinmotorik	Stifthaltung Graphomotorik	Umgang mit Materialien, wie Schere, Nadel, Werkzeug, Kleber...	Fingerfertigkeit
Körper	Körperbewusstheit	Bewegungserfahrungen Bewegungs- und Lageempfinden	Gesundheitsbewusstsein
Wahrnehmung	Sinneserfahrungen visuell, auditiv, taktil, gustatorisch, olfaktorisch	Auge-Hand-Koordination	Orientierung Bewegungsplanung

Originalgröße siehe Anhang S. 39/40

7.2.3. Differenzierte Vorschulförderung

Unsere Vorschulkinder bekommen individuelle Einzelförderungen oder auch Kleingruppenangebote, die gezielt auf die Schulreife vorbereiten.

Einige Beispiele dafür sind:

- lebenspraktische Basiskompetenzen eines Schulkindes aufbauen
- vielfältige Bewegungsarten kontrolliert durchführen können
- Feinmotorische Übungen für den richtigen Umgang mit Stift, Schere und Kleber
- Bauen nach Plan / Muster legen
- Arbeitsblätter und das Vorschulheft bearbeiten, Aufgaben begreifen und umsetzen
- Ordnung und Übersicht am Arbeitsplatz erlernen
- Ausbau von Konzentration und Aufmerksamkeit
- Interesse für Buchstaben und Zahlen entwickeln (Namen schreiben/erkennen, Zahlen- und Mengenverständnis)
- Phonologisches Bewusstsein üben (Reime, Silben, Laute erkennen), aktives Zuhören
- Inhalte aus Geschichten folgerichtig wiedergeben können
- Lösungsstrategien entwickeln z.B. bei Konflikten

Dabei legen wir großen Wert auf die Bestärkung der Kinder und auf einen spielerischen Verlauf der Förderungen.

Auch abwechslungsreiche Projekte und Vorschulausflüge sind Teil unserer Vorschularbeit.

Es ist uns wichtig, den Kindern positive Gefühle, wie Vorfreude, Sicherheit und Stolz für die Einschulung mitzugeben und so den Übergang emotional gefestigt zu gestalten.

7.2.4. Unsere Fachdienste

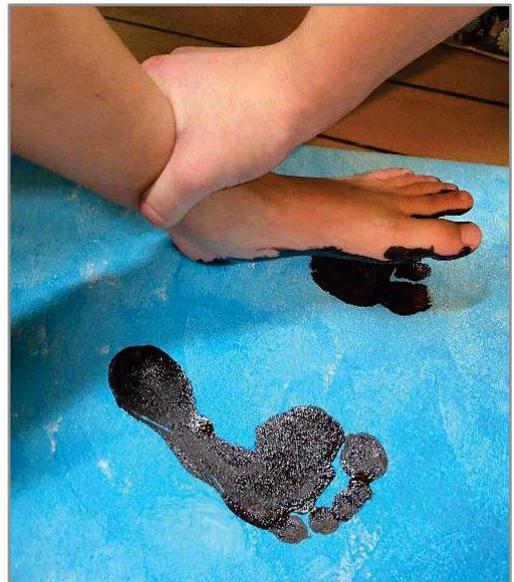
Jedes Kind, das auch am Nachmittag unsere Einrichtung besucht, bekommt zusätzlich wöchentlich eine Stunde Fachdienst.

Die Fachdienststunde ist eine gezielte Fördereinheit, die individuell für jedes Kind vorbereitet und umgesetzt wird.

Unser Fachdienstangebot ist sehr vielfältig:

- Psychomotorik: Bewegung, Lernen mit allen Sinnen, Stärken der sozialen Fähigkeiten

- Lernen nach Prinzipien der Montessori-Pädagogik mit entsprechenden Materialien: „Hilf mir, es selbst zu tun“ - lebenspraktisches Lernen in allen Bereichen
- Sprachförderung: Mundmotorik, auditive Wahrnehmung, Artikulation, Sprachverständnis, Kommunikation
- Kognitive Förderung: Denkentwicklung
- Kreative Förderung: Kreativangebote mit verschiedenen Materialien, Übung der Feinmotorik



7.3. Team

Tolerant **E**ngagiert **A**mbitioniert **M**otiviert

Wir sind ein Team von engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen, die ihre Erziehungsarbeit als etwas Wertvolles und Bereicherndes ansehen und sich ihrer Vorbildfunktion stets bewusst sind.

Durch unsere breite altersgemischte Teamstruktur verfügen wir über eine Fülle verschiedener Erfahrungshintergründe. Diese werden u.a. bei gegenseitigen kollegialen Fallberatungen und auf der Suche nach Lösungen zum Einsatz gebracht.

Eine gute Teamarbeit beinhaltet ein harmonisches Miteinander, sowie die Bereitschaft, sich konstruktiv für die Erreichung gemeinsam vereinbarter Ziele einzubringen. Wir führen eine offene Kommunikationskultur und sehen Konflikte als Entwicklungschance.

Erfolgreiches Arbeiten bedeutet für uns auch, die Stärken jeder einzelnen Mitarbeiterin zu erkennen und mit ihnen das Team zu bereichern. So haben mehrere Erzieherinnen durch Zusatzqualifikationen fachspezifische Kenntnisse erworben, die in die Arbeit einfließen.

Regelmäßige Teamtreffen gewährleisten einen guten Informationsfluss und sind wichtig, um unsere Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und zu koordinieren. Team-Fortbildungen ermöglichen, neueste fachliche Erkenntnisse in unsere pädagogische Arbeit aufzunehmen. Evaluationen erlauben uns, unsere Qualität zu überprüfen und zu verbessern.

Wir verfolgen alle das gleiche Ziel: die gesunde und positive Entwicklung unserer anvertrauten Kinder und die Begleitung ihrer Familien.

8. Beobachtung und Dokumentation

„Kinder beobachten heißt, Kinder beachten. Kinder wollen gesehen werden, wie sie sind. Kinder wollen von verschiedenen Menschen auch verschieden gesehen werden.“

(Leitfaden zur Beobachtung von Kindern)

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist neben einer sicheren Bindung die kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Lernprozesse.

Zusammen mit unseren fundierten Kenntnissen über die Entwicklung von Kindern bilden sie eine wichtige Voraussetzung für unser pädagogisches Handeln, für Gespräche im Team, mit den Eltern (Entwicklungsgespräche) und für die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.

In der Beobachtung steht das einzelne Kind im Mittelpunkt. Wir betrachten es in Spielsituationen, sowie bei Angeboten bewusst und hören genau hin. Wir nehmen es im Alltag aufmerksam wahr und lassen uns auf das ein, was es tut und denkt. Beobachtungen werden bei uns sowohl teilnehmend als auch nicht teilnehmend (d.h., wir greifen nicht in das Geschehen ein) durchgeführt.

Um den aktuellen Entwicklungsstand festzustellen, sind wir an keine vorgefertigten Screenings gebunden. Durch unsere fortlaufenden Spiel- und Verhaltensbeobachtungen werden der derzeitige Entwicklungsstand, bestehende Probleme, aber auch Stärken festgestellt und in eigenen Bögen dokumentiert. Dies ist die Basis für die Ausarbeitung eines differenzierten, individuellen Förderplanes für jedes Kind. Dieser wird in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben.

Eine Entwicklungsdokumentation hält den Verlauf der Fördermaßnahmen fest. Hierzu zählen

- Aufnahmegutachten zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- ärztliche Diagnostik aufgrund ICD 10
- Anamnesedaten
- dokumentierte Beobachtungen
- fachärztliche Gutachten
- Gesprächsprotokolle und Rückmeldungen aus der Elternarbeit
- Berichte von anderen Einrichtungen und Kooperationspartnern
- standardisiertes Testverfahren zur abschließenden Einschulungsberatung

9. Unser strukturierter Tagesablauf

Vormittag	Handlungseinheit / Tagesphase
8:00 – 8:15	Vorbereitungszeit des Personals
8:15 – 8:45	<u>Ankommenszeit der Kinder:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bus kommt im Hof an, die Kinder werden vom Personal abgeholt, einige Eltern bringen ihr Kind selbst.
8:45 – 9:30	<u>Vorbereitung und Durchführung vom Morgenkreis:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung jedes einzelnen Kindes ist ein Zeichen der Wertschätzung.
9:30 – 10:00	Gemeinsame gruppeninterne Brotzeit
10:00 – 12:00 Freitag – 11:30	<u>Zeit für:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Einzelförderungen • Gruppen- oder Kleingruppenangebote • Bewegungsangebote im Turnraum • Austoben im Hof • Spaziergänge • Aufräumen
11:30 – 12:05	<u>Zeit für:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Themenkreis/ Angebotskreis • Förderspiele • Buchvorstellung • Gruppenbesprechungen/ Abstimmungen (Partizipation) • Verabschiedung der SVE-Kinder (Vormittagskinder)
12:05 – 12:15	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit der SVE-Kinder (Anziehen, zum Bus gehen) • Übergang in die HPT-Zeit (Nachmittag), Händewaschen und Toilettengang

Nachmittag	Handlungseinheit / Tagesphase
12:15 – 13:00	Gruppenübergreifendes Mittagessen im Speiseraum
13:00 – 13:30	<u>Ruhephase in den Gruppen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichten vorlesen • Hörbücher anhören • Ausruhen auf Ruheteppich • Ruhige Musik
13:30 – 15:45	<u>Zeit für:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Einzelförderungen • Bewegungsangebote im Turnraum <ul style="list-style-type: none"> • Austoben im Hof • Spaziergänge • Aufräumen • Themen- und Spielkreise • Buchvorstellung • Gruppenbesprechungen/ Abstimmungen (Partizipation) • Verabschiedung
15:45 – 16:00 Freitag: 15:15 – 15:30	<u>Abholphase:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anziehen, zum Bus in den Hof gehen. • Einige Eltern holen die Kinder ab

- In jeder Tagesphase reagieren wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder. So kann es auch zu zeitlichen Verschiebungen kommen oder zum Vertauschen der Tagesphasen.
- Wir achten auf einen rhythmisierten Tagesablauf mit angemessenen Ruhe- und Bewegungsphasen.
- Vormittags und nachmittags finden individuell abgestimmte Förderangebote für die Kinder statt.

- An einigen Tagen in der Woche gibt es intensive Einzel- oder Kleingruppenförderungen durch die Fachdienste (siehe 6.2.4). Es finden auch immer wieder gruppenübergreifende Singkreise oder Theaterspielgruppen statt.



- Einmal pro Woche bereiten wir gemeinsam mit den Kindern die „Besondere Brotzeit“ vor.
- 14-tägig turnen wir in der großen Turnhalle der Stötzner-Schule



10. Feste, Feiern und Projekte

Feste im Jahreskreis

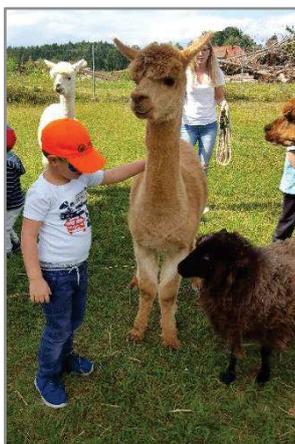
- Unser Kindergartenjahr orientiert sich am Jahreskreis. Dazu gehören z.B. Erntedank, St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern.
- Zusätzliche Feste/Veranstaltungen sind die Mutter- und Vatertagsfeier, die Verabschiedung der Vorschulkinder und das Sommerfest.
- Einige dieser Feste feiern wir gemeinsam mit den Eltern.

Projekte im Kindergartenjahr

- Über das Jahr verteilt, bieten wir den Kindern viele heilpädagogische Projekte an, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. Dazu gehören z.B. das Waldprojekt, darstellendes Spiel und musisch- kreative Angebote.

Zusätzliche Angebote

- Highlights im Jahr sind die Übernachtung, Ausflüge und verschiedene Aktionen für die Vorschulkinder.
- Während der Ferienbetreuung bieten wir ein abwechslungsreiches Erlebnis-Programm, wie Besuche in Zoos, Naturparks, auf einem Bauernhof und in verschiedenen Freizeitanlagen.



11. Elternarbeit

Das Ziel unserer Elternarbeit ist es, gemeinsam mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen.

Zum Wohl des Kindes ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften wichtig, um das Kind zu unterstützen.

Elternarbeit ist für uns ein Prozess, der sich ständig weiterentwickelt und intensiviert. Transparenz spielt dabei eine wichtige Rolle.

Wir bieten an:

- Aufnahmegespräche
- Informationsnachmittag
- Elternabende
- kurze Tür- und Angelgespräche
- „Elternheft“ zum regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Einrichtung
- „Elternnachricht.de“ - Nachrichten digital-einfach-sicher
- Telefonischer Kontakt während der Telefonzeit (siehe 4.9)
- Bedarfsgespräche
- regelmäßige Entwicklungssprache über den Entwicklungsstand des Kindes und evtl. weitere diagnostische oder therapeutische Maßnahmen
- Beratungsgespräch zur Einschulung



gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen
siehe 10. „Feste, Feiern und Projekte“

**Eltern wollen das Beste für ihr Kind, wir wollen das auch,
deshalb tun wir es am liebsten gemeinsam!**